

Können Sie Rommé? Dann können Sie auch unser Reichstags-Rommé spielen. Die Aufgabe für Sie ist, eine Regierung in die Hand zu bekommen. Die Möglichkeiten sind Ihnen bekannt: Weimarer Koalition, große Koalition, rechte oder linke Koalition, Diktatur von rechts oder links. Versuchen Sie vor allem, den Kapitaljoker in die Hand zu bekommen, dann haben Sie schon leichteres Spiel, denn er stützt jede Regierung, die Sie bilden wollen. Die Staatspartei paßt in jede Koalition, nur Hitler und die Kommunisten ausgenommen. Wenn Sie aber z. B. eine Handvoll Kommunisten haben, müssen Sie eben mit den Kommunisten regieren.

Wollen Sie aber z. B. mit Brüning das Spiel machen, und Sie haben Hitler und Thälmann dabei, so halten Sie sie bis zuletzt fest, bevor Sie sie abwerfen, so daß sie Ihnen nicht mehr gefährlich werden können. Als Kartenmuster haben wir auf der Rückseite die Programme der betreffenden Parteien abgedruckt. Sie müßten schon ein sehr scharfes Auge haben, wenn Sie dadurch eine Einsicht in die Partei des Gegners haben wollten.

Sie finden auf Seite 108 genauere Spielregeln mit ihren politischen Möglichkeiten, doch bleibt es ganz Ihrem Ermessen überlassen, aus den Karten ein Spiel nach eigenem Gutdünken aufzubauen.

tal die Staatsmacht zur Beherrschung auswärtiger Gebiete als Absatzmärkte, Rohstoffquellen und Stätten für Kapitalanlagen. Dieses imperialistische Machtstreben bedroht die Gesellschaft ständig mit Konflikten und mit Kriegsgefahr. Doch mit dem Druck und den Gefahren des Hochkapitalismus steigt auch der Widerstand der stets wachsenden Arbeiterklasse, die durch den Mechanismus des kapitalistischen Produktionsprozesses selbst sowie durch stete Arbeit der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei geschult und vereint wird. Immer größer wird die Zahl der Proletarier, immer schroffer der Gegensatz zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten, immer erbitterter der Klassenkampf zwischen den kapitalistischen Beherrschern der Wirtschaft und den Beherrschten. Indem die Arbeiterklasse für ihre eigene Befreiung kämpft, vertritt sie das Gesamtinteresse der Gesellschaft

Gesellschaft erhalten. / Mit der Entwicklung der Technik und der Monopolisierung der Produktionsmittel wächst riesenhaft die Produktivität der menschlichen Arbeit. Aber Großkapital und Großgrundbesitz suchen die Ergebnisse des gesellschaftlichen Arbeitsprozesses für sich zu monopolisieren. Nicht nur den Proletariern, sondern auch den Mittelschichten wird der volle Anteil an dem materiellen und kulturellen Fortschritt vorenthalten, den die gesteigerten Produktivkräfte ermöglichen. Ununterbrochen sind im Kapitalismus Tendenzen wirksam, die arbeitenden Schichten in ihrer Lebenshaltung zu drücken. Nur durch steten Kampf ist es ihnen möglich, sich vor zunehmender Erniedrigung zu bewahren und ihre Lage zu verbessern. Dazu gesellt sich hochgradige Unsicherheit der Existenz, die stets drohende Arbeitslosigkeit. / Mit der Zunahme seines Einflusses benutzt das Finanzkapi-

Die ökonomische Entwicklung hat mit innerer Gesetzmäßigkeit zum Erstarren des kapitalistischen Großbetriebs geführt, der in Industrie, Handel und Verkehr immer mehr den Kleinbetrieb zurückdrängt und seine soziale Bedeutung verringert. Mit der immer stärker werdenden Entfaltung der Industrie wächst die industrielle Bevölkerung ständig im Verhältnis zur Landwirtschaft. Das Kapital hat die Massen der Produzenten von dem Eigentum an ihren Produktionsmitteln getrennt und den Arbeiter in einen besitzlosen Proletarier verwandelt. Ein großer Teil des Grund und Bodens befindet sich in den Händen des Großgrundbesitzes, des natürlichen Verbündeten des Großkapitals. So sind die ökonomisch entscheidenden Produktionsmittel zum Monopol einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Kapitalisten geworden, die damit die wirtschaftliche Herrschaft über die

des Koalitions- und Streikrechts, die gesetzliche Festlegung eines Arbeitstages von höchstens acht Stunden, Sicherung der Rechtsgültigkeit der Tarifverträge und Hilfeleistung bei ihrem Abschluß durch die Schlichtungsbehörden, selbständige Arbeitsgerichte und ein einheitliches Arbeitsrecht. / Wir erstreben die Aufhebung des Bildungsprivilegs der Besitzenden. Die öffentlichen Einrichtungen für Erziehung, Schulung, Bildung und Forschung sind weltlich. Jede öffentliche rechtliche Einflußnahme von Kirche, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften auf diese Einrichtungen ist zu bekämpfen. Wir fordern Trennung von Kirche und Staat, Trennung von Schule und Kirche. Es sollen keine öffentlichen Mittel für kirchliche und religiöse Zwecke verwendet werden. / Im Kampf gegen das kapitalistische System fordern wir: Grund und Boden, Bodenschätze und natürliche Kraftquel-

länder beteiligt sind. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist sich der internationalen Solidarität des Proletariats bewußt und entschlossen, alle Pflichten zu erfüllen, die ihr daraus erwachsen. / Wir schützen und treten für den Ausbau der demokratischen Republik ein. Wir fordern die Abwehr aller monarchistischen und militaristischen Bestrebungen, die Umgestaltung der Reichswehr zu einem zuverlässigen Organ der Republik. Wir fordern die vollständige Verwirklichung der verfassungsmäßigen Gleichstellung aller Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts, der Herkunft, der Religion und des Besitzes. / Wir bekämpfen jede Klassen- und Parteijustiz und treten ein für eine mit sozialem Geist erfüllte Rechtsordnung und Rechtspflege. / Der Schutz der Arbeiter, Angestellten und Beamten und die Hebung der Lebenshaltung der breiten Massen erfordert: Schutz

gegenüber dem kapitalistischen Monopol. / Das Ziel der Arbeiterklasse kann nur erreicht werden durch die Verwandlung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum. / Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Ausbeutung ist nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern notwendigerweise ein politischer Kampf. Die Arbeiterklasse kann ihren ökonomischen Kampf nicht führen und ihre wirtschaftliche Organisation nicht voll entwickeln ohne politische Rechte. In der demokratischen Republik besitzt sie die Staatsform, deren Erhaltung und Ausbau für ihren Befreiungskampf eine unerläßliche Notwendigkeit ist. Sie kann die Vergesellschaftung der Produktionsmittel nicht bewirken, ohne in den Besitz der politischen Macht gekommen zu sein. / Der proletarische Befreiungskampf ist ein Werk, an dem die Arbeiter aller